

- Streichen Sie Fische und alle anderen Gewässerbewohner konsequent von ihrem Speiseplan—sie haben in einer bewussten Ernährung nichts verloren
- Bedenken Sie: Würde zum Sushi der Beifang mit serviert, bräuchte man einen Teller von 1,50 m Durchmesser—soviel Platz nimmt der unerwünschte „Beifang“ ein...
- entscheiden Sie sich ganz bewusst für eine gesunde und humane Ernährung
- Achten Sie auf eine ausgewogene Ernährung mit möglichst geringer Schadstoffbelastung, nehmen Sie Leinöl statt Fischöl, grünes Blattgemüse und Algen statt tierliche Meeresbewohner
- Informieren Sie sich anhand (Fisch- und Pharma-)industrie unabhängigen Studien über die Gesundheitsgefahren durch Fischkonsum
- Protestieren Sie gegen Pläne der besonders tierquälerischen und umweltbelastenden „Aquakulturen“
- Informieren Sie sich über das faszinierende Wesen von Fischen und anderen Bewohnern der Gewässer
- Sollten Sie noch Fragen haben, helfen wir Ihnen gerne weiter. Kontaktieren Sie uns einfach über das Kontaktformular unserer HP:

[www.tvg-saar.de](http://www.tvg-saar.de)

Eine kleine Bitte zum Schluss: Lassen Sie diesen Infolyer auch andere lesen....



### weiteres Infomaterial:

1 Fleisch	2 Milch
3 Eier	4 Fische
5 Pelz	6 Leder
7 Zirkus	8 Zoo
9 Jagd	10 Haustiere
11 Warum vegan?	12 vegane Sportler
13 Tierrechte im Unterricht	15 Kinderflyer

### Tierbefreiungsoffensive Saar e. V.

(vormals: Menschen für Tierrechte - Tierversuchsgegner Saar e. V.)

Waldwiese 9

Tel.: 0173/9 35 45 17

66123 Saarbrücken

Mail: [info@tierbefreiungsoffensive-saar.de](mailto:info@tierbefreiungsoffensive-saar.de)

[www.tvg-saar.de](http://www.tvg-saar.de)

[www.tierbefreiungsoffensive-saar.de](http://www.tierbefreiungsoffensive-saar.de)



until all are free no one is free

# FISCHE



## Was Sie über Fische wissen sollten

Kaum jemand interessiert sich für Fische und anderes „Meeresgetier“ - außer wenn es ums Essen geht. Für manche Menschen sind Fische eigentlich „gar keine richtigen Tiere“, selbst viele ethisch motivierte Vegetarier haben kaum Mitleid mit diesen Wesen. Selbst die Leidensfähigkeit wird ihnen oft komplett abgesprochen.

Wie kann das sein?

Zum einen, weil Fische keine „Kuscheltiere“ sind, weil ihnen die „Niedlichkeit“ anderer Tiere fehlt, ihr Blick wird als „kalt und leblos“ beschrieben. Fische können leider auch nicht schreien. Zum anderen lässt sich unsere Ignoranz gegenüber Fischen und anderen Bewohnern der Gewässer vielleicht damit erklären, dass wir meist nur die horizontale Wasseroberfläche—und nicht das Leben darin—sehen.

Was kaum jemand weiß:

Fische bauen komplexe Nester zur Aufzucht ihrer Jungen, genau wie Vögel. Andere leben permanent in einem festen Bau. Der Braune Bäumchenlippfisch baut sich jeden Abend ein neues Heim aus Bruchsteinen vom Meeresboden. Wenn der Bau fertig ist, legt der Lippfisch sich schlafen und verlässt den Bau am nächsten Morgen wieder.

Fische erkennen einander, gehen Freundschaften und monogame Beziehungen ein, treffen individuelle Entscheidungen und sind ebenso intelligent wie Ratten. Fische jagen zusammen und benutzen Werkzeuge zur Nahrungsgewinnung. Andere Werkzeuge (z. B. Blätter) nutzen sie, um bei Gefahr ihre Nester in Sicherheit zu bringen.

Kennen Sie den Kinofilm „Findet Nemo“? Die ganze Welt fieberte und trauerte (berechtigterweise) um einen einzigen Fisch... wenn die Menschen wüssten, wie Fische tatsächlich sind, würden sie sofort aufhören, sie für einen kurzen, zweifelhaften „Genuss“ töten zu lassen.

Fische leiden enorm, wenn sie für ihr Fleisch gefangen und getötet werden. Gleich, ob sie mit Haken oder Netzen gefangen werden, empfinden Fische Angst und Schmerz, wie die erhöhte Herz- und Atemfrequenz zeigt - genau wie Menschen.

Wie Staubsauger entfernen die Fabrik-Trawler in alarmierender Geschwindigkeit alles Leben aus den Meeren und hinterlassen eine Spur der Verwüstung. 13 der 17 globalen Hauptfischereizonen sind erschöpft oder befinden sich gerade im gravierenden Niedergang. Die anderen vier gelten als "überfischt" oder "leer gefischt". Schleppnetz- und Langleinenfischerei sind nicht nur ökologisch höchst bedenklich, sie sind auch grausam. Zusammen mit unbeabsichtigten Opfern (sog. Beifang), darunter Delfine, Haie, fliegende Fische, Vögel und Schildkröten, werden die Fische in riesigen Trawlernetzen gefangen und stundenlang mit im Netz verfangenen Steinen und Schutt zusammengequetscht. Wenn sie aus den Meerestiefen heraufgezogen werden, erleiden Fische eine qualvolle Druckverminderung – oft zerreißt durch den enormen Innendruck ihre Schwimmblase, die Augen treten aus ihren Höhlen, und der Magen wird ihnen aus dem Maul herausgepresst. Dann werden sie an Bord geworfen, wo viele langsam ersticken oder zu Tode gequetscht werden. Andere sind noch am Leben, wenn ihnen Hals und Bauch aufgeschnitten werden.

In Brasilien veränderten die Zerstörungen durch die Aquakultur das örtliche Klima so sehr, dass einige Betriebe gezwungen wurden zu schließen. Ganz aus der Natur herausgenommen werden die auf Aquafarmen gezüchteten Fische in Stahlgebäuden in Tanks zusammengepfercht. Damit diese hochsensiblen Tiere diese „Massentierhaltung“ überhaupt überleben, müssen enorme Mengen Antibiotika und Chemikalien eingesetzt werden, damit Parasiten, Haut- und Kiemeninfektionen und andere bei Zuchtfischen häufige Krankheiten zu kontrollieren.

Kein Fisch stirbt einen „guten Tod“, nicht ein einziger... denken Sie daran wenn sie das nächste mal einen toten Fisch sehen.

Meist wird ignoriert, dass der Verzehr von Meerestieren – selbst von frisch getöteten, "sauber verarbeiteten" Meerestieren – die Gesundheit gefährden kann. Meerestiere gelten in der breiten Öffentlichkeit als gesund, das behauptet je-doch nur die Lobby der Fischindustrie, die Wahrheit sieht anders aus.

Je nachdem, wie stark verschmutzt die Gewässer sind, können sich in Fischen (und Schalentieren) extrem hohe Mengen an Giftstoffen ansammeln (das 9-Millionenfache der Giftstoffe des Wassers, in dem sie leben), etwa PCB, Dioxin, Quecksilber, Blei und Arsen, wodurch Gesundheitsprobleme von Nierenschäden über gestörte geistige Entwicklung, Störungen des Nervensystems, Entwicklungsschäden beim Fötus und vielen anderen Gesundheitsproblemen entstehen können, die zu Krebs bis hin zum Tod führen können. Große Fische ernähren sich auch von kleinen Fischen und je größer die Fische (zum Beispiel Thunfische und Lachse), desto größer ist die Bioakkumulation (Anreicherung) giftiger Chemikalien in ihrem Fleisch. Quecksilber ist deshalb in besonders hoher Konzentration in Thunfischen und Schwertfischen zu finden, diese Chemikalie kann Hirnschäden verursachen, was gerade auch bei Kindern während des Wachstums katastrophale Folgen haben kann.

Fische und Schalentiere enthalten außerdem zu viel Eiweiß, Fett und Cholesterin. Omega-3-Fettsäuren, die bei der Bekämpfung von Herzkrankheiten hilfreich sein sollen, befinden sich ebenfalls in Leinsamenöl und grünem Blattgemüse. Auch Fischölkapseln können schädliche Substanzen enthalten. Immer wieder hört man unüberlegte Aussagen (sogar von Ärzten!) wie diese: „Wenn du so willst, darfst du gar nichts mehr essen!“ Dass Pflanzenkost völlig schadstofffrei ist, kann niemand behaupten aber es wird ignoriert, dass Pflanzen keine Giftstoffe in ihren Zellen anreichern / akkumulieren—und somit „nur“ einfach durch Umweltgifte belastet sind. Fische hingegen nehmen wie „Gewässerfilter“ alle Chemikalien aus dem Wasser auf, die sich dann in ihrem Gewebe konzentriert wieder finden!